

PRESSEMITTEILUNG

Übersee-Museum stellt sein Zukunftskonzept für die 2020er vor Bund und Bremer Senat finanzieren das Projekt mit rund 4,6 Mio. Euro

Bremen, 6. Juli 2021 – Gemeinsam mit Staatsministerin Michelle Müntefering, Staatssekretärin Sarah Ryglewski sowie Bürgermeister Andreas Bovenschulte stellte heute die Museumsdirektorin Prof. Dr. Wiebke Ahrndt das Zukunftskonzept des Museums vor. Der Startschuss für das umfangreiche Pilotprojekt fiel bereits im Februar, nachdem Bund und Bremer Senat dem Museum eine Förderung von 4,57 Mio. Euro bewilligten. Für den Erhalt der finanziellen Förderung haben sich die Politiker*innen Michelle Müntefering, Sarah Ryglewski und Andreas Bovenschulte stark gemacht. Über dieses Engagement zeigt sich die Museumsdirektorin Prof. Dr. Ahrndt besonders erfreut: „Wir danken allen, die sich für das Übersee-Museum Bremen eingesetzt und so dazu beigetragen haben, dass wir mit dieser großzügigen Förderung die Neuausrichtung des Museums in den 2020er-Jahren umsetzen können.“

Was Wiebke Ahrndt mit dem Begriff „Neuausrichtung“ meint, erklärt sie so: „Der erste große Lichthof des Museums wird mit der Neugestaltung und Eröffnung der großen Ozeanien-Ausstellung im Herbst 2024 zu einem Ort des gesellschaftlichen Diskurses. Mit der Ozeanien-Ausstellung wandelt sich das Haus zu einem „Third Place“, einem Ort, an den die Menschen gehen, weil er mehr ist als nur ein Museum.“ Für die besondere Atmosphäre im ersten Lichthof sind aktuell Ideen im Gespräch, wie etwa eine Ausstellungszenerie mit hängendem Garten oder einem Wasserfall. Auch der Ausstellungsinhalt wird neu ausgerichtet: Im Fokus stehen besonders relevante Themen des nächsten Jahrzehnts, wie kulturelle und biologische Vielfalt, Klimawandel und Ressourcennutzung. Weitere Themenschwerpunkte sind die Migration und deren Folgen für Gesellschaft und Identität sowie die gemeinsame koloniale Vergangenheit. Parallel entsteht hierzu auch eine virtuelle Ausstellung, die vom Auswärtigen Amt unterstützt wird. Durch diese Förderung sind bei der gesamten Ausstellungskonzeption der samoanische Co-Kurator Mitiana Arbon und Wissenschaftler*innen von der National University of Samoa beteiligt. Was das Museumsteam besonders antreibt und was die Mission hinter dem Projekt ist, schildert die Museumsdirektorin Prof. Dr. Wiebke Ahrndt so: „Ohne Vielfalt können wir keine Strategien zur Anpassung und zur Bewältigung gemeinsamer zukünftiger Herausforderungen entwickeln: Diese einzigartige Vielfalt ist zu bewahren und wertzuschätzen. Wir möchten den Besucher*innen zeigen, dass es viele Möglichkeiten gibt, dies zu tun. Mit der Neukonzeption des Museums entsteht ein Ort, der Lust machen wird, sich für Vielfalt einzusetzen und Veränderungsprozesse anzustoßen“

Die Staatsministerin im Auswärtigen Amt für Internationale Kulturpolitik, Michelle Müntefering, sagte: „Das Übersee-Museum zeigt mit seinem Zukunftskonzept: Museen sind heute viel mehr als reine Orte der Wissensvermittlung. Es sind Orte, die es uns ermöglichen, grenzüberschreitend voneinander zu lernen und miteinander die Zukunft zu gestalten. Deshalb fördern wir als Auswärtiges Amt den weltweiten Austausch von Museen. Wir möchten sie dabei unterstützen, einen grenzüberschreitenden gesellschaftlichen Diskurs anzustoßen. Es geht darum, Herausforderungen wie den Klimawandel als globale Gemeinschaft zu bewältigen. Ausstellungen



wie hier in Bremen führen uns deutlich vor Augen: Wir können uns nicht abschotten. Was am einen Ende der Welt passiert, das hat direkte Auswirkungen auch auf uns. Es freut mich daher sehr, dass das Übersee-Museum im Rahmen seines Zukunftskonzepts mit Förderung des Auswärtigen Amtes ein Kooperationsprojekt mit Samoa startet. Gemeinsam wird eine weltweit zugängliche virtuelle Ausstellung über Ozeanien entwickelt. Ich bin mir sicher: Die Ausstellung wird den Austausch zwischen Deutschland und dem Indopazifik beleben und wichtige Impulse für den gemeinsamen Kampf gegen den Klimawandel geben“.

Auch die Bremer Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium, Sarah Ryglewski, freut sich über die Weiterentwicklung des Übersee-Museums: „Es war mir ein großes Anliegen, mich in Berlin für das Übersee-Museum, das zu den beliebtesten Museen in Deutschland gehört, einzusetzen. Um die hohe Attraktivität dieses einzigartigen Museums aufrechtzuerhalten und eine stetige Weiterentwicklung des Angebots zu gewährleisten, ist die finanzielle Förderung von großer Bedeutung. Im Rahmen der Neukonzipierung der Ozeanien-Ausstellung wird der Fokus auf die richtigen Themen gelegt. Denn insbesondere die für die Ausstellung vorgesehenen Themen Klimawandel und Migration gehören zu den größten Herausforderungen der Zukunft. Ozeanien dient dabei als treffendes Beispiel für die Entwicklungen, die auf die ganze Welt übertragbar sind. Darüber hinaus freue ich mich, dass es neben der Förderung des inhaltlichen Angebots zudem gelungen ist, Bundesmittel für die Sanierung des undichten Glasdachs über dem ersten Lichthof nach Bremen zu holen. Die bereitgestellten Mittel stellen sicher, dass die ausgestellten Objekte auch in Zukunft zuverlässig vor Regenwasser und anderen witterungsbedingten Einflüssen geschützt werden und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der kulturellen Vielfalt unserer Stadt.“

Bürgermeister und Kultursenator Andreas Bovenschulte freut sich über die Unterstützung der Bundesregierung: „Das Übersee-Museum hat eine bewegende Geschichte, die unsere Verantwortung fordert. Die großen Themen Handelskunde, Völkerkunde und Naturkunde sind unmittelbar mit dem Sammlungsbestand verbunden. Sie haben weit über die Grenzen Bremens hinaus Relevanz erlangt. Mehr denn je fragen gerade junge Menschen nach ihrer Identität und beschäftigen sich intensiv mit dem Verhalten ihrer Vorfahr*innen; denn die Bedingungen unter denen Menschen leben, sind unmittelbar damit verbunden. Prof. Dr. Wiebke Ahrndt ist es gemeinsam mit ihrem Team gelungen, ein attraktives und informatives Ausstellungskonzept zu präsentieren, das auch den aktuellen Herausforderungen gesellschaftlicher Auseinandersetzung gerecht wird. Dies belegt auch eindrucksvoll die Präsentation der Geschichte des Übersee-Museums im Kontext des Kolonialismus.“

Kontakt

Übersee-Museum Bremen
Agnieszka Harmanci / Charlotte Altenmüller
PR und Marketing
presse@uebersee-museum.de
0421 160 38 105
www.uebersee-museum.de